

sind, neben ihrer eigentlichen wirtschaftlichen Aufgabe politische Arbeit zu leisten, um jeden Arbeitskollegen mit einem sozialistischen Denken und Handeln zu erfüllen.

Nach dieser Konferenz fanden 18 Produktionsberatungen und Gewerkschaftsgruppenversammlungen statt. Dabei wurde von der Parteileitung festgelegt, wann diese oder jene Gewerkschaftsgruppenversammlung und Produktionsberatung stattfinden soll und wer von den Partei-, Gewerkschafts- oder Wirtschaftsfunktionären daran teilnimmt. Das Ergebnis war, daß in diesen Versammlungen und Beratungen über 200 Vorschläge gemacht und dann irgendwie öffentlich zum Aushang gebracht wurden.

Gleichzeitig wurde der Plan für 1958, der bereits bis auf die Abteilungen, Brigaden, Monate und Tage aufgeschlüsselt war, zur Diskussion gestellt, und das löste die breite Mitarbeit aller Werksangehörigen aus. Infolge der Aufschlüsselung konnten die Belegschaftsmitglieder sehen, mit wieviel Arbeitskräften und mit welcher Lohnsumme die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht werden muß. Eine Urlaubsübersicht legte fest, wieviel Kolleginnen oder Kollegen der einzelnen Abteilungen je Monat in Urlaub fahren können. Diese Festlegung stieß auf ziemlichen Widerstand, weil es bisher im Betrieb so war, daß jeder seinen Urlaub nach Gutdünken nahm, was dann oft zu Produktionsschwierigkeiten führte, wie in den vergangenen Jahren, wo sich zum Beispiel in einem Monat viel Urlaub zusammen-drängte, dazu kamen noch Krankheitsfälle, so daß wir ernste Schwierigkeiten hatten. Wir haben aber jetzt die Kollegen so weit, daß sie sich unserer Übersicht entsprechend Urlaubspläne ausarbeiten, die den Urlaub gleichmäßig über das ganze Jahr hin verteilen, so daß ein ungestörter Produktionsablauf gesichert ist.

Ein Wirtschaftsfunktionär, der gleichzeitig Mitglied der Parteileitung ist, erhielt den Auftrag von uns, in seiner Abteilung beispielgebend den Jahresplan bis auf den einzelnen Mann aufzuschlüsseln und das tägliche Soll bekanntzugeben. Dabei wurde er von der gesamten Leitung politisch unterstützt. Wir begannen an einem bestimmten Arbeitsplatz, und zwar an dem des Kollegen Christoph. Er erhielt einen Zettel, auf dem vermerkt war, welche Arbeit er zu verrichten hat, um seinen täglichen Plananteil zu erfüllen. Diese Methode fand Anklang. Drei Brigaden ergriffen ebenfalls sofort die Initiative. Der Kollege Christoph überzeugte viele Kollegen davon, nach dem auf geschlüsselten Tagesplan zu arbeiten, damit der Jahresplan übererfüllt werden kann. Günter Christoph rief auch durch ein Flugblatt auf, seinem Beispiel zu folgen und forderte das gesamte Kollektiv in seiner Abteilung auf, nach tatsächlich technisch begründeten Arbeitsnormen zu arbeiten. Er selbst senkte seine Vorgabezeit, nachdem die Arbeitsorganisation verbessert worden war, je Feder der verschiedenen Abmes-sungen. Dieser Bewegung schlossen sich laufend neue Kollegen an, um auf dieser Basis in den Wettbewerb zu treten.

Sofort, nachdem bekannt wurde, was Kollege Christoph vorhatte, organisierten wir eine kurze Feierstunde in der Arbeitshalle, in der die Werkkapelle spielte und der Meister sowie Vertreter der Werkleitung und der BGL sprachen. Kollege Christoph wurde als Aktivist ausgezeichnet, und am Schluß dieser kurzen Feierstunde erklärte er seinen Beitritt als Kandidat in unsere stolze, siegreiche Arbeiterpartei.

Wir gewannen sieben werktätige Einzelbauern für unsere LPG

Jos ef A d a m i t z, Stellvertretender Vorsitzender der LPG Wittstock
Bezirk Potsdam

Die Parteiorganisation hat die Aufgabe, zu den werktätigen Einzelbauern ein gutes Verhältnis herzustellen, mit ihnen zu diskutieren, um sie als Genossenschaftsbauern zu gewinnen.